

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inzerations-Gebühr nach Zelle und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

№ 102.

13. September 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Am
Donnerstag den 15. September,
Vormittags 10 Uhr,
wird bei dem Artillerie-Magazin
im Schießthal ein Quantum ab-
gängiges Kanonenscheiben-
holz gegen baare Bezahlung im
Aufstreich verkauft.

Den 8. September 1853.

Verwaltungs-Agentur
der k. reit. Artillerie.

Welzheim.
Steckbrief.

Der Stabs-Gemeinde-Pfleger
Theodor Widmann von Lorch,
hat sich vor einigen Tagen unter
Umständen flüchtig gemacht, welche
den Verdacht der Unterschlagung
amtlich anvertrauter Gelder
begründen, daher sämtliche Be-
hörden ersucht werden, auf zc. Wid-
mann den seinen Weg nach Amerika
eingeschlagen haben soll, zu fahnd-
en, und ihn im Betretungsfall
hierher einführen zu lassen.

Den 9. September 1853.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Gestalts-Bezeichnung:
Alter 52 Jahre, Größe 5', 8",
Haare dünn und weiß, Stirne
hoch, Statur mittelmäßig, Gesicht
rund, Augen grau, Augbraunen
wie die Haare, Nase proportionirt,
Wangen halbvoll, Mund gewöhn-
lich, Zähne mangelhaft u. schwarz,
Kinn rund, Beine gerade. Be-
sondere Kennzeichen: blatternarbig.
Kleidung kann für jetzt nicht an-
gegeben werden.

Forstamt Lorch,

Revier Höhenhausen.

Holz-Auffreicht-Verkauf.
In nachbenannten Staatswal-
dungen werden am

Samstag den 17. d. Mts.,
im Aufstreich verkauft werden:

Gairen: Nadelholz-Scheiter
1 Kstfr., Brügel 1/2 Klafter;
Mischelbuch: Nadelholz-Schei-
ter 17 Kstfr., Brügel 3 3/4 Kstfr.,
Abholz 6 1/2 Klafter, Rinde
29 1/2 Klafter.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr auf
dem Krettenhof.

Die betreffenden Orts-Vorsteher
werden um rechtzeitige Veröffentli-
chung von Amtswegen ersucht.
Lorch, den 10. Sept. 1853.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

A l e n.

Lauterburg.

Entmündigung.

Der Ziegler Leonhard Koch,
von Lauterburg, wurde durch Ge-
richts-Beschluss vom heutigen Tage
für mündtödt erklärt, und ihm in
der Person des Gemeinderaths
Koch von Lauterburg ein Pfleger
bestellt, was hiemit unter dem An-
sügen öffentlich bekannt gemacht
wird, daß Ziegler Koch ohne Ein-
willigung dieses seines Pflegers
keine Rechts-Geschäfte mit recht-
licher Wirksamkeit abschließen kann;
insbesondere werden Wirthe ge-
warnt, dem Ziegler Koch zu bor-
gen, da sie ihre Forderungen nicht
einbringen könnten.

Den 10. September 1853.

k. Oberamts-Gericht.

Marx.

D oberb e t t r i n g e n ,
Gerichts-Bezirks Gmünd.
**Mühle- und Liegenschafts-
Verkauf.**

Die zur Gantmasse des Karl
August B u n d s c h u h, Müllers
zu Unterbetrtingen, gehörige Lie-
genschaft, nämlich:

ein Wohnhaus sammt Stallung
und gewölbtem Keller, worin
eine Mahlmühle mit zwei
Mahlgängen und einem Gerb-
gang sich befinden, in Unter-
betrtingen, an der Straße
nach Gmünd gelegen,
eine zweistöckige Scheuer mit
Stallung und Wagenschopf,
ein Bad- und Waschhaus mit
daranstoßenden Schweinstäl-
len, sowie auch Pumpbrunnen
im Hof,

ein einstöckiges Wohnhaus un-
weit der Mühle, worin ein
Mahlgang nebst Delmühle und
Hanfreibe sich befinden,

1 1/2 Mrgn. 2,8 Rthn. Gras-,
Baum- und Gemüsegarten bei
dem Hause,

13,8 Rthn. Land,
17 1/2 Mrgn. 0,2 Rthn. Acker in
drei Felgen,
10 7/8 Mrgn. 45,2 Rthn. Wiesen
und
5 5/8 Mrg. 8,6 Rth. Waldungen;
angekauft zu 8700 fl.

wird am
Mittwoch den 21. Septbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Oberbetr-
tringen noch einmal im Aufstreich
verkauft, und am Schlusse der
Verhandlung bei dem Vorhanden-
seyn annehmbarer Kaufs-Offerte
durch den bestellten Gläubiger-Aus-
schuß dem Meistbietenden zuge-
schlagen werden.

Die obenbezeichneten Güter lie-
gen größtentheils ganz in der Nähe
der Mühle, und ist dieses Anwesen
vermöge seiner Lage und insbe-
sondere der Nähe von Gmünd wegen
sehr geeignet, einem Manne, wel-
cher mit Fleiß und Umsicht zu Werke
geht, genügendes Auskommen zu
verschaffen.

Kaufs-Liebhaber, welche vor
dem Verkaufs-Termin von den
Gebäuden und Gütern Einsicht zu
nehmen wünschen, werden ersucht,
sich an den Güterpfleger — An-
walt A b e l e in Unterbetrtingen
— zu wenden.

Am Verkaufstage haben sich aus-
wärtige Personen über Prädikat
und Vermögen durch Zeugnisse
ihrer Orts-Obrigkeit auszuweisen,
da sie sonst zur Steigerung nicht
zugelassen werden könnten.

G m ü n d, den 19. August 1853.

k. Amtsnotariat Heubach.

Berger.

G m ü n d.

Es ist hier die Stelle eines
Feldschützen erledigt, welche mit
einem Manne jüngeren Alters
wieder besetzt werden soll.

Die Bewerber haben sich im Laufe
der nächsten Woche, womöglich in
Person am Mittwoch oder Samstag,
bei dem Unterzeichneten zu melden.

Am 9. September 1853.

Stadtschultheißen-Amt.

Rohn.

U n t e r s c h l e c h t b a c h .
Gerichts-Bezirks Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Johann Georg Jung, Schnei-
dermeister, Bürger in Unterschlecht-
bach, seit einigen Jahren in Stutt-
gart wohnend, will mit seiner Ehe-
frau nach Nord-Amerika auswan-
dern, vermag aber die gesetzliche
Bürgerschaft nicht zu leisten und
werden deshalb diejenigen, die
irgend eine Forderung an Jung zu
machen haben, zur Angabe der-
selben innerhalb 12 Tagen mit dem
Bemerkten aufgefordert, daß später
keine Rechtshilfe mehr geleistet
werden kann.

Den 10. September 1853.

Gemeinderath.

A l f d o r f .

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Mi-
chael Waldenmaier von Adels-
ketter, Stabs-Pfahlsbrunn gehörige
Liegenschaft und zwar:

A e c k e r :

1 Brtl. am Uzenhaldenweg,
2 Brtl. im Egart, und
3 Brtl. allda,
1 Brtl. im Adelsketterfeld,
1/2 Jauchert ob dem Uzenhalden-
weg,
1/2 Jauchert hinter der Egart
und
1/2 Jauchert allda,
1 Brtl. im Adelsketterfeld;

wird am
Montag den 19. Septbr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Alsdorf ver-
kauft, und es werden zu dieser
Verhandlung die Liebhaber einge-
laden.

Den 22. August 1853.

Schultheißenamt.

Fris.

A l f d o r f .


Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Metzgers
Christian B o h n von hier, wird
die vorhandene Liegenschaft, be-
stehend in:

dem Hauptplatz seines abgebraun-
ten, an der Straße gelegenen
halben Wohnhauses sammt

der darauf ruhenden Brand-
Versicherungs-Entschädigung
von 300 fl.;
1/2 Brtl. Garten hinter dem Haus;
2 Mrgn. Acker und
8 Gemeintheilen,
am
Montag den 26. Sepbr. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus öffentlich
verkauft, wozu die Kaufs-Lieb-
haber eingeladen werden.
Den 29. August 1853.
Schultheissenamt.
Fritz.

Alldorf.
Liegenschafts-Verkauf.
Die zu der Gantmasse des Mau-
rers Daniel Bühner von hier,
gehörige Liegenschaft, bestehend in:
einem halben einstöckigen Wohn-
haus, Scheuer und Stall,
samt dem dazu gehörigen
Gemeintheil von 15 Rthn.,
100 Rthn. auf Thannenbühl,
1/8 Zaubert Acker im Schützen-
acker,
1/8 Mrgn. Land auf Döllen und
einem Land in der Leinhalde,
wird am
Montag den 3. Oktober d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus ver-
kauft werden.
Den 3. September 1853.
Schultheissenamt.
Fritz.

Abelstetten,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbrunn.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Michael
Walldenmaier, Bauers in
Abelstetten wird am
Mittwoch den 21. Sept. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
gebracht werden:

ein 2 stöckig-
tes Wohn-
haus mit
Scheuer,
12 Mrgn. Acker,
6 Mrgn. Wiesen,
1 Brtl. Garten, und
4 1/2 Mrgn. Wald.
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber
eingeladen.
Den 22. August 1853.
Schultheissenamt.

Sofen,
Gerichtsbezirks Aalen.
Liegenschafts-Verkauf.
Am
Montag den 19. Septbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
kommt auf dem hiesigen Gemeinde-
rathszimmer
dahier die
Liegenschaft
des Joseph
Hörich, Wirth in Altenhofen,
im Exekutionsweg zum öffentlichen
Verkauf, bestehend in:
1 zweistöckigen Wirthschaftsge-
bäude und Scheuer unter
einem Dach mit Brauerei,
Brennerei und einer einge-
richteten Bäckerei-Gerechtigkeit,
nebst einem guten Keller da-
runter;
1 einstöckiges Brennhaus mit
noch eilichen Brauerei- und
Brennerei-Geräthschaften;
1 Braubierkeller außerhalb des
Orts;
47,8 Rthn. Baum- und Gras-
Garten, und
14 Rthn. Gemüse-Garten beim
Haus,
3/8 Mrgn. 7,3 Rthn. Acker dabei,
2 1/4 Mrgn. Wiesen,
1 ganzes Gemeinrecht von 8
Mrgn., wovon 1 1/2 Mrgn.
mit Hopfen angepflanzt, das
Uebrige aber in Aedern, Wie-
sen und Wald besteht.
Es werden die Kaufs-Lustige,
hierorts Unbekannte mit dem Be-
merken eingeladen, daß sie sich über
ihr Vermögen und Prädikat durch
ihre Obrigkeit auszuweisen haben.
Den 17. August 1853.
Gemeinderath.

Vorstand:
Schultheiß Abele.
Gschwend.
Musketen-Verkauf.
Die der hiesigen Gemeinde ge-
hörigen 50 Stück **Musketen**,
schön und gut hergestellt, werden
am nächsten hiesigen Markt
Mittwoch den 12. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Aufstreich verkauft, wozu die
Liebhhaber auf das Rathhaus all-
hier eingeladen werden.
Den 10. September 1853.
Schultheissenamt.
Kopp.

Gmünd.
Es ist unlängst ein neuer dun-
kelgrüner seidener **Regen-
schirm**, dessen Griff gebogen und
mit Perlmutt eingelegt ist, ab-
handen gekommen.
Der dormalige Besitzer wird ge-
beten ihn gegen angemessene Be-
lohnung auf der Polizei wache
abzugeben.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.
Fässer-Verkauf.
Ich verkaufe
Mittwoch den 14. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Haus neben
dem Hecht, 30 Aimer
ganz gute in Eisen ge-
bundene Dvallsässer, von
3 bis 5 Aimer haltend, wozu ich
Kaufs-Liebhaber einlade.
Heinrich Schurr,
Bäcker in Gschwend.

Gmünd.
Dehndgras-Verkauf.
Ich verkaufe
Mittwoch den 14. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
beim Rinderbacher Müllers Wehr
von 3 Mrgn. Wiesen das Dehnd-
gras, wozu ich Kaufs-Liebhaber
einlade.
Heinrich Schurr,
Bäcker in Gschwend.

Gmünd.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich
für Kostgänger, sowie einem ver-
ehrlichen Publikum mit ihren fein
geschnittenen **Handnudeln** an-
gelegenlichst.
Witwe Dürr,
hinter der Krone.

Gmünd.
Ein Schultheiß und Verwaltungs-
Aktuar in der Nähe von Gmünd
nimmt unter annehmbaren Be-
dingungen einen mit den nöthigen
Vorkenntnissen versehenen jungen
Menschen in die Lehre auf.
Nähere Auskunft ertheilt
Ch. G. Beißwinger,
Gehülfe beim K. Oberamt.

Gmünd.
Ein ordentliches hiesiges Mäd-
chen findet sogleich dauernde Be-
schäftigung. Bei Wem? sagt
die Redaktion.
Gmünd.
Es hat **200 fl.** an Oberamts-
Angehörige auszuleihen.
Wer? sagt
die Redaktion.

Gmünd.
Warnung vor Vorgen.
Wer meinem Sohn Johannes
Dangelmaier, Schneider von
hier, etwas borgt, hat von mir
keine Zahlung zu erwarten.
Franziska Dangelmaier,
Wittwe.

Gmünd.
Bis Martini ist für eine stille
Familie ein Logis, bestehend in
Stube, Stubenkammer, Küche,
Holzlege und Antheil am Keller,
zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Nehrenhof.
Hier werden morgen
Mittwoch den 14. September,
Nachmittags 2 Uhr,
verschiedene Obstsorten, auf den
Bäumen befindlich, im Aufstreich
verkauft.

Grosß-Süßen,
Oberamts Geislingen.
Empfehlung.
Da der Unterzeichnete die Schwarz-
sche Kstmühle pachtweise über-
nommen hat, erlaubt er sich einem
verehrlichen Publikum sich bestens
zu empfehlen und hiemit anzuzeigen,
daß auch für Kunden gemahlen
wird. Reelle Bedienung wie auch
billigste Preise für Mahlen sichern
bestens zu und bittet um geneigten
Zuspruch.
Joseph Frank.

Gmünd.
Zu der im Merkur näher
bezeichneten großen Verloofung
in Schwangen von **90 Gelde-
mälden in Goldrahmen**
und **73 Gewinnsten** sind
Loose, Verzeichniß, gerichtlicher
Anschlag und Plan **a 1 fl.**
zu haben bei
der Redaktion.

Gmünd.
Von William Doth & Fletcher's
**Gutta-Percha-
Glanzwichse,**
von anerkannt guten Eigenschaften, ist wieder eine neue Sendung
mit **2 fr.** und **4 fr.** Schachteln angekommen und empfiehlt solche
J. Rudolph, bei der Rose.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



General-Agentur
der **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.
Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4., 11., 19. u. 27.** eines jeden Monats
Nach New-York gehen ab:
am 4. Oktober Postschiff **Admiral**, Kapitän Blassens,
" 11. Oktober " **Isaak Bell**, Kapitän Johnston,

am 19. Oktober Postschiff **St. Denis**, Kapitän Follansbee,
 „ 27. Oktober „ **Helvetia**, Kapitän Marsch.
 Ferner expediren wir nach **New-Orleans**:
 am 24. September Dreimaster **Globe**, Kapitän Bader.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:

Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann in Welzheim.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben durch die Agenten und bei
Joh. Rominger in Stuttgart.

*** II. Die sociale Republik.**

(Nach dem Französischen des M. de Guizot.)

(Fortsetzung.)

Es liegt in dem unvergänglichen Instinkt des Menschen, daß Gott dessen Bestimmung lenkt und daß er aber beim Scheiden aus dieser Welt seine Aufgabe noch nicht ganz gelöst hat. Es ist deshalb schon natürlich, daß der Mensch Gott erkennt und ihn anruft als Stütze für die Gegenwart und als Hoffnunganker der Zukunft.

Für die Doktoren der socialen Republik ist Gott eine unbekante, bloß eine in der Einbildung existierende Macht, auf welche die sichtbaren und wirklichen Mächte der Erde ihre eigene Verantwortlichkeit abladen. Gott, sagen sie, sei das Uebel, denn dieser Name mache, daß die Menschen das Uebel annehmen. Um nun nach ihrem Begriff das Uebel von der Welt zu entfernen, sei es nöthig, daß man den Geist Gottes vom menschlichen zu entfernen suche.

Durch eine solche Auslegung verschwinden Gott und das menschliche Geschlecht miteinander und an ihre Stelle treten thierische Wesen, die man Menschen nennt, weiser und stärker als die übrigen Geschöpfe, aber unter der gleichen Bedingung, derselben Bestimmung und die, wie die Letzteren, ihren Antheil an den Glücksgütern der Erde und den Vergnügen des Lebens nehmen, je nach der Größe ihres Bedürfnisses und ihrer Macht, welche ihnen das Recht hiezu geben.

Dies die Weisheit der socialen Republik und folglich die Basis ihrer Politik; dies ihr Prinzip und ihr Ziel.

Die sociale Republik ist deshalb zugleich verhaßt und unmöglich; es ist das abgeschmackteste wie das verkehrteste Hirngespinnst.

Es steht uns zwar nicht zu, uns über solche Wahrnehmungen zu beklagen, denn stets sind es wir, die wir allein den Heerd der Feuersbrunst nähren; wir sind es, die der socialen Republik ihre Stärke vornehmlich leihen. Das ist das Chaos unserer Ideen und unserer politischen Sitten, dieses Chaos gibt sich bald unter dem Namen „Demokratie“ bald unter dem Namen „Gleichheit“ bald unter dem Namen „Volk“ zu erkennen, dieses öffnet ihm alle Pforten und ersteigt alle Bollwerke der Gesellschaft. Man sagt, die Demokratie ist das Ganze; die Anhänger der socialen Republik antworten: „die Demokratie das sind wir.“ Man verkündet miteinander die absolute Gleichheit des Rechts mit dem höchsten Recht der Anzahl; die Männer der socialen Republik erscheinen mit den Worten: „Man zähle uns.“ Die ewige Verwirrung in unserer eigenen Politik, unsern Ideen, der Haltung unserer Sprache, diese ewige Confussion in Betreff des Wahren und Falschen, des Guten und Schlechten, des Möglichen und Lächerlichen, ist das, was uns im Falle der Gegenwehr die Kraft benimmt und was der socialen Republik im Falle des Angriffs ein Zutrauen, eine Annäherung, ein Ansehen gibt, das sie, für ihren Theil, nie besitzen würde.

Möge diese Verwirrung nach und nach verschwinden; möchten wir einmal in die Epoche der Reife treten, in der die freien Völker die Sachen in dem Lichte betrachten, wie sie wirklich sind,

den verschiedenen Elementen der Gesellschaft, was ihnen mit Recht zukommt, den Worten ihren wahren Sinn beilegen, und ihre Ideen, wie ihre Angelegenheiten mit derjenigen festen Mäßigkeit ordnen, die alle Fantasten ab und alle Eingriffe zurückweist, sowohl die von unten hinauf als die von oben herunter, nicht nur die der Schwärmererei, sondern auch die der Selbstsucht.

Wann wir auf diesem Punkte angelangt sein werden, wird diese sociale Republik verschwinden, ohne daß wir uns die Mühe geben dürfen, sie zu unterdrücken.

(Fortsetzung folgt.)

Gmünd. Von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin erhielt das Blinden Asyl auch heuer wieder einen huldvollen Beitrag von 20 fl., so wie die mit dem Asyl verbundene Kleinkinderschule einen solchen von 10 fl., wofür die Verwaltung die Verwaltung.

Stuttgart, 11. Septbr. (W.G.) Heute ist das Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoh. der Kronprinzessin Olga, Höchstwelche in den letzten Wochen wieder wie alljährlich fast sämtliche Wohlthätigkeits-Anstalten des Landes mit Geschenken erfreut hat. Die Rückkunft des kronprinzlichen Ehepaares soll, wie wir hören, erst zu Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche erfolgen.

Stuttgart, 11. Septbr. (W.G.) Unser freundliches Friedrichshafen, welches das Glück hatte, der königlichen Familie mehrere Wochen in diesem Sommer zum Aufenthalt zu dienen, hatte sich nicht nur wie bereits gemeldet von Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Friedrich, sondern auch von Sr. Maj. dem Könige reicher Unterstützung seiner Armen zu erfreuen.

Stuttgart, 9. Septbr. (W.G.) Die Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals nehmen in diesem Monat in allen 8 Bezirken des Landes ihren Anfang. In Ellwangen war dies schon am 31. August der Fall; sie endigte dort vorgestern den 7. September. Der 1. Fall einer Brandstiftung wurde verurteilt, da während der Verhandlung Indicien gegen einen andern Thäter sich ergaben. Am 1. Septbr. wurde Joseph Mattenschlager von Burgberg wegen verurtheter Nothzucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt; am 3. vier junge Bursche von Eichingen, wegen Todtschlags und Körperverletzung angeklagt, freigesprochen; am 5. der Schustergeselle Jos. Hörmann von Augsburg wegen Raubs zu 2 1/2 Jahr Arbeitshaus verurtheilt; am 6. Georg Fuchs von Stöckenhof der Brandstiftung freigesprochen und am 7. Johannes Waibel von Pfersbach wegen Majestätsbeleidigung zu 5 Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Stuttgart, 6. Septbr. (W.G.) Nach dem neuen Fahrplan, der nach Eröffnung der Verbindungsbahn mit Bruchsal ausgegeben werden soll, wird man von Paris bis Stuttgart in 19 Stunden mittelst der Schnellzüge fahren können. In Ulm würde man innerhalb 22 Stunden eintreffen und da gleichzeitig von Ulm aus die Eröffnung der Ulm-Augsburger Bahn erfolgen soll, in Augsburg in etwa 27 Stunden eintreffen können.

Stuttgart, 11. Septbr. (W.G.) Der „Beobachter“ bemüht sich jetzt, die mit dem Beginn des nächsten Monats abgehalten werdenden Herbstmanöver in den Bereich seiner Angriffe zu ziehen, indem er von einem angeblichen Mißvergnügen darüber unter der Bevölkerung spricht, die sie als unnöthig betrachte. Vom „Beobachter“, dem geschworenen Feinde jeder disciplinirten be-

waffneten Macht begreifen wir diesen Vorwurf eben wegen seiner bekannten Abneigung gegen den Soldatenstand. Daß aber sonst noch Jemand sich gegen diese Manöver aussprechen werde, können wir um so weniger glauben, als allgemein bekannt ist, daß in keinem Lande weniger Luxus mit militärischen Uebungen getrieben wird, als gerade in Württemberg, wo statt jedes Jahr nur alle drei Jahre solche Uebungen und nur in so weit vorkommen, als es zur Ausbildung des Soldaten durchaus unerlässlich, also schon von den Bundesvorschriften geboten ist.

Reutlingen, 8. Sept. (D.B.) In dem Strome hiesiger Auswanderer (am 5. Septbr. nämlich ging der größte, bis jetzt bekannte Zug hiesiger Auswanderer, 79 an der Zahl, nach Amerika ab) ist namentlich das weibliche Geschlecht zahlreich vertreten, ja es ist diese Wanderlust solcher Mädchen auf den Punkt gestiegen, daß, wie wir hören, junge hiesige Mädchen, denen im Augenblicke die Mittel zur Reise fehlen, dieser Tage einen Sparverein gebildet haben, in welchen sie von ihrem Verdienste so lange wöchentliche, bestimmte Beiträge legen, bis sie das zur Bestreitung der Reisekosten erforderliche Geld beisammen haben.

Aus Oberschwaben, 5. Septbr. (St.A.) Nachdem nun auch die Haberernte, mit welcher man vermahlen beschäftigt ist, einen guten Ertrag liefert, so kann man hinsichtlich des Futters-Erzeugnisses den heurigen Jahrgang wohl zu den besten zählen, indem es alle Gattungen Futter in großer Menge und von bester Beschaffenheit gab. — Das Mehl der neuen Früchte, sowohl von Korn und Roggen, als auch von der Gerste wird überall als sehr vortrefflich und ergiebig erfunden, so daß, was hinsichtlich der Quantität abgeht, durch die ausgezeichnete Qualität des Mehles gleichsam ersetzt wird.

Röhrenbach, 31. Aug. (D.B.) Heute Nacht fanden 5 Personen in einem Flachshauße unserer Pfarrei unvorsichtiger Weise durch Kohlendampf ihren Tod.

Der Großherzog von Darmstadt scharft durch einen Kabinettsbefehl dem Ministerium und den untergeordneten Stellen mit allem Nachdruck ein, daß sie in allen Berichten über Anstellungen, Versetzungen und Beförderungen nicht nur über das politische Verhalten, sondern auch über die politische Gesinnungen der Bewerber ausdrücklich und in bestimmter Weise sich äußern sollen. Er bezeugt sein höchstes Mißfallen, daß man eine Erforschung der politischen Gesinnungen für unmöglich, unnötig oder unzulässig habe erklären wollen. Auf diesen Befehl hin sind vom Ministerium die nöthigen Weisungen an die Gerichte u. s. w. ergangen.

Bamberg, 6. Sept. (Schwäb.Z.) Durch Beschluß des hiesigen Stadt-Magistrats als Polizeibehörde, vom 5. d. M., wurde die vor Kurzem für einen politischen Verein erklärte Schützengesellschaft auf Grund des Art. 19. Nr. 5. des Vereinsgesetzes aufgelöst. Das Eigenthum der Gesellschaft geht nach ihren Statuten nunmehr an die Stadtgemeinde über.

Straubing, 3. Sept. (Schwäb.Z.) Vorgestern früh wurde durch unsere Polizeibehörde der einzige in Bayern, vielleicht in ganz Deutschland bisher noch geduldet „Arbeiter-Bildungsverein“ aufgelöst.

Wien, 6. Sept. Die Austria schreibt: Wir haben heuer, nach allgemeinem Ueberschlag, eine mittelmäßige Ernte in Weizen und Roggen, dagegen verspricht man sich einen reichen Ertrag von Mais. Alle Futtergewächse sind trefflich gerathen, und die Kartoffeln, dieses Brod der Armen, sind größtentheils von jener vernichtenden Krankheit verschont geblieben, welche durch die letzten Jahre dieses nahezu unentbehrliche Knollengewächs fast zu vernichten drohte.

Wien, 6. Sept. An der Lagerstadt bei Olmütz wird rüstig gearbeitet. Die Zahl der für das Lager vorbereiteten Zelte beläuft sich auf 3500; dieselben zerfallen in vier Kategorien, nämlich Zelte für 50, 30, und 15. Mann, und kleine für eine einzelne Person bestimmte Offizierzelte. Am 12. werden die Infanterieregimenter Zanini und Jellachich mit dem Beziehen des Lagers den Anfang machen. Die Ebene bei Olmütz, welche für das große Lager bestimmt ist, trägt bereits einen geschichtlichen Namen. Vor 600 Jahren wurde auf demselben Plaze die blutige Mongolenschlacht von den Rittersn des böhmischen Kriegsobersten Jaroslav von Sternberg zu Rettung des Christenthums und der Civilisation vor der verwüstenden asiatischen Völkerströmung geschlagen und gewonnen. Für die Dauer des Lagers wird in Olmütz ein politisches Lagerkommissariat aufgestellt werden. — Der Kaiser Nikolaus wird im Olmüzer Lager erwartet.

Strassburg, 7. Septbr. (St.A.) An unserem letzten Getreidemarkt gingen die Preise abermals herunter. Die Zufuhren von allen Seiten sind, namentlich in Weizen, so stark, daß in diesem Augenblicke wirklich alle Getreidemagazine überfüllt sind.

Rom, 31. Aug. Jeder Tag bringt traurige Nachrichten aus den Provinzen von Unruhen wegen der Theuerung des Brodes. In Tolentino hat der österreichische Kommandant ein eigenthümliches Mittel erfunden, um die Aufstände zu vertreiben. Während eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Marktplaz versammelt war und lärmte, marschirte eine Abtheilung Oestreicher mit einigen Wagen auf; man glaubte dieselben enthalten zur Vertheilung bestimmtes Brod. Wie groß war aber das Erstaunen, als einige Bänke abgeladen, die ärgsten Schreier ergriffen, auf jene gebracht und durchgepeitscht wurden. Der Auflauf zerstreute sich alsbald. In Terni war die Auslehnung bedeutender: Der Gouverneur der Stadt ward erdolcht. In Ravenna gab man auf den päpstlichen Delegationen, Rossen, Feuer.

(St.A.) Aus Rom wird dem „Journal de Francfort“ über die letzte Verschwörung geschrieben, daß die französische Polizei lange Zeit von der Sache unterrichtet war, ehe sie einschritt, um ganz genau alle Fäden derselben in die Hände zu bekommen, was ihr vollkommen gelungen ist, so daß selbst die Presse im Palast Poli entdeckt wurde, auf der man stets die Pamphlete druckte, während bisher immer geglaubt worden war, Genua sei der Druckort. Die Verschworenen hatten diesmal den Plan, die französischen Soldaten dadurch auf ihre Seite zu bringen, daß sie sich stellten, als wollten sie Rom zum Erbtheil des neuen Königs von Rom, des angeblich neugeborenen Sohnes Napoleons III. machen, wie man aus ihren Proklamationen erfah. Wären sie aber nur erst im Besitze der Macht gewesen, würden sie schon die wahre Seite herausgekehrt haben.

(St.A.) Ein Schreiben aus Rom gibt einige Einzelheiten über die Verhaftung des Advokaten Petroni. Derselbe war nach der Einnahme Roms durch die Franzosen nicht ausgewandert; er hatte den Entschluß gefaßt, die Polizei fortwährend in Athem zu halten. Mazzini hatte seinen Entschluß ganz gebilligt. Unter Petroni's Papiere fand man einen Brief Mazzini's, der ihm für die der h. Sache geleisteten Dienste dankte und ihn wegen seiner Geschicklichkeit, mit der er der Polizei entging, beglückwünschte. In seiner Antwort, sagte Petroni: „Was die Polizei betrifft, so können Sie außer Sorgen sein. Ich bin so gut versteckt, daß ich selbst den Teufel auffordere, zu entdecken, wo ich bin.“

Jassy, 28. Aug. An die Hospodare der Moldau und Wallachei ist eine neue Aufforderung von Seite der Pforte eingelaufen, sich nach Konstantinopel zu begeben und alle Beziehungen mit Rußland abzubrechen.

Bukarest, 29. August. (St.A.) Seit jener Zeit, als unsere russischen Gäste in der Wallachei stehen, wird in den Kirchen auf höheren Befehl nicht mehr für den nationalen Landesfürsten, sondern für den Czar Pawlowitsch gebetet.

Die orientalische Frage fängt von Neuem an, die Gemüther zu beunruhigen, und man fürchtet die Verwerfung der Veränderungen, welche die Pforte an der Wiener Note verlangt hat, von Seiten des russischen Kabinetts. Das werden wir in den nächsten Tagen erfahren. Unterdessen gewinnt in den politischen Kreisen die Ansicht an Boden, daß die vier Mächte die Türkei ihrem Schicksale überlassen werden, wenn sie sich jetzt, nachdem Rußland sich mit der ursprünglichen Wiener Note einverstanden erklärt hatte, in einen Krieg mit Rußland stürze. Die Times wollen sogar wissen, daß von der französischen Regierung dieß der Pforte bereits angekündigt worden sei.

(St.A.) In den Verein. Staaten bestehen hunderte von weit verzweigten Fälscherbanden, wie kein Land der Welt eine gleiche Anzahl solcher Gauner liefert. Die zahllosen Banken und ihre schlecht ausgeführten Noten, deren Fälschung ohne große Mühe bewerkstelligt werden kann, erklären diese Thatsache. Wenn der Fälscher die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anwendet, so sichert ihm die Leichtigkeit des Absatzes der Noten in entlegenen Staaten den Erfolg seiner Fälschungen.

Telegraphische Botschaft.

Wien, 10. September. Die ungarische Königskrone nebst dem Mantel des Königs Stephan und den ungarischen Kroninsignien, die bei Orsova von den ungarischen Rebellen vergraben waren, wurden aufgefunden und werden hieher gebracht.